

Veranstaltungsort

Veranstaltungszentrum Rotation
ver.di-Höfe
Goseriede 10 (Haus C, EG und 1.OG)
30159 Hannover

Anfahrt



Anmeldung

Melden Sie sich bitte bis zum **31. Januar 2020** an.
baobab – zusammensein e. V.
Régine Aniambossou/Andreas Paul
0511 – 7130 8156
aniambossou@baobab-zs.de oder paul@baobab-zs.de

Kooperationspartner

- Arbeitskreis Sudanesischer Ärzte und Ärztinnen
- MädchenGesundheitsZentrum Region Hannover e. V.
- NANA – Afrikanisches Frauennetzwerk in Niedersachsen e. V.
- Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) e. V.

Mit Unterstützung von

- Gesetzliche Krankenversicherung zur Selbsthilfeförderung
- AOK Die Gesundheitskasse – Niedersachsen
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der LHH

Das Netzwerk baobab – zusammensein e. V.

baobab – zusammensein e. V. arbeitet als Netzwerkstelle für Deutsche und Afrikaner*innen in Niedersachsen, die ein niederschwelliges Beratungsangebot für grundlegende Fragen zu den Themen Erziehung, Integration, Gesundheit, Bildung, Arbeit und Hilfestellung zu Alltagsfragen suchen. Insbesondere zu Weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) suchen viele Frauen und Familien aus den afrikanischen Communities Unterstützung, Beratung und Begleitung, denn bisher gibt es keine niedrighschwellige communitygerechte Anlaufstelle.

Mit dem Projekt »Mouharaba« (arabisch für »auflehnen gegen ...«) fördert die Landeshauptstadt Hannover die Arbeit der ehrenamtlichen Berater*innen, die sich hier engagieren.

Das Projekt Mouharaba

Mittelfristige Ziele

- Betroffenen Frauen, Jugendlichen und Kindern Möglichkeiten aufzuzeigen, mit dem zugefügten Leiden umzugehen
- Betroffene und Gefährdete übernehmen Verantwortung für sich und andere, indem sie gegen FGM kämpfen
- Ehemalige Beratungssuchende werden Beratende – als Multiplikator*innen innerhalb der Communities

Langfristige Ziele

- Selbstermächtigung betroffener Frauen hin zu erfolgreichem eigenverantwortlichem Handeln
- Befähigung öffentlicher Einrichtungen, Verbände, Vereine und Organisationen dahingehend, dass diese den Kampf unterstützen können
- Unterbindung jeglicher FGM in Hannover

baobab – zusammensein e. V.

Georgswall 3 | 30159 Hannover
0511 – 7130 8156
info@baobab-zs.de | www.baobab-zs.de



Mouharaba

SAG NEIN!

Fachtagung zu FGM. (Weibliche Genitalverstümmelung)

6. Februar 2020
Hannover, verdi-Höfe

Die Teilnahme ist kostenlos

Das Projekt Mouharaba
wird gefördert durch:



Die Fachtagung

Weibliche Genitalverstümmelung (Englisch: FGM = Female Genital Mutilation) bezeichnet die gravierende Menschenrechtsverletzung, bei der Mädchen und Frauen teilweise oder vollständig die äußeren Genitalien ohne medizinische Indikation entfernt oder verletzt werden. Der Weltgesundheitsorganisation zufolge sind es über 200 Millionen Frauen weltweit, die einer Genitalverstümmelung unterzogen wurden. Auch wenn die meisten bekannten praktizierenden Länder in Afrika liegen, handelt es sich um ein weltweites Phänomen, das auch im Nahen Osten, Südostasien, Nord-, Zentral- und Südamerika anzutreffen ist.

Die Problematik bleibt nicht länger auf diese Regionen begrenzt; durch Migration hat sie auch in Europa Einzug gefunden. Viele Einwandererfamilien halten fernab von ihrer Heimat an dieser Praktik fest. Schätzungen des Europäischen Parlamentes zufolge leben in der Europäischen Union mindestens 500.000 Frauen, die beschnitten wurden und etwa 180.000 Mädchen, die jährlich gefährdet sind. Auch in Deutschland ist das Thema

aktuell. Die neueste Migrationsentwicklung zeichnet sich in letzter Zeit durch eine verstärkte Aufnahme von Frauen aus Ländern mit einer hohen Prävalenz an Genitalverstümmelung aus.

Die Zahl der Opfer und Gefährdeten in Deutschland wird auf 70.218 bzw. 17.691 beziffert. In Niedersachsen leben Schätzungen zufolge 4.769 betroffene Frauen und 1.501 gefährdete Mädchen (Quelle: Terre des Femmes, Stand: Oktober 2019).

Die oben aufgeführten Statistiken verdeutlichen einen dringenden Handlungsbedarf. Aus dieser Dringlichkeit heraus ist der Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung immer mehr zu einem zentralen Thema in der Arbeit baobabs geworden

Mit dem heutigen Fachtag (zum internationalen Tag »Null Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung«, der seit 2003 ausgerufen wird) wollen wir uns der Fragestellung von FGM im Migrationskontext widmen. Sensibilisierung über diese inzwischen heimisch gewordenen Problematik, Aufklärung durch und mit den Communities und der unabdingbaren Stärkung/ Empowerment der Frauen zur Förderung ihrer eigenständigen und selbstbestimmten Leben sind mit den asylrechtlichen

Fragen die relevanten Aspekte im gemeinsamen Kampf zur Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung, die behandelt werden.

Das Programm

- | | |
|---------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 10.00 h | Einlass und Registrierung |
| 10.45 h | Eröffnung
Régine Aniambossou
(Vorstand baobab – zusammensein e. V.) |
| 10.50 h | Grußwort Konstanze Beckedorf
(Sozial- und Sportdezernentin LHH) |
| 11.05 h | Niedrigschwellige Prävention und Sensibilisierung am Beispiel des Projektes Mouharaba
Nadine Ngantcha; Edell Otieno
(baobab – zusammensein e. V.) |
| 11.45 h | VNB und das Netzwerkprojekt AMBA
Anke Egblomassé
(VNB e. V.) |
| 12.15 h | Ärztliche Versorgung von Betroffenen im Sudan
Dr. med. Hani Hamid
(Arbeitskreis Sudanesischer Ärzte und Ärztinnen) |
| 12.45 h | Mittagspause |
| 13.15 h | Das Angebot des FMGZ
Edith Ahmann
(Geschäftsführerin des Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Region Hannover e. V.) |
| 13.30 h | Betroffene Frauen berichten
Wazena Adam; Halima Ahmad; Sahro Muxiidin |
| 14.00 h | Asylrechtliche Aspekte
Claire Deery
(Kanzlei Waldmann-Stocker & Coll., Göttingen) |
| 14.45 h | Ausklang |

Moderation: **Régine Aniambossou; Kass Kasadi**